



1468

af

5  
REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES  
DER STAATSEKRETÄR

Wien, den 14.7.53

Im folgenden übersende ich einen Bericht über die am 11.7.53 in Wien stattgefundene Hauptversammlung der Aktion zur politischen Erneuerung, von der aus ganz Österreich ungefähr 80 Personen teilnahmen. Das Interesse war gering, die für 2 Tage anberaumte Tagung fand bereits am Samstag abends ihr vorzeitiges Ende.

### B e r i c h t

Um 18 Uhr wurde die Hauptverhandlung durch den Vorsitzenden eröffnet. Anwesend waren die beiden Nationalräte Dr. G r e d l e r und H e r z e l e und Dr. Strachwitz.

Der erste Berichterstatter war der Vorsitzende selbst, der auf die Bedeutung dieser Hauptversammlung für die innerpolitische Entwicklung zwischen Schwarz und Rot hinwies. Es geht heute darum, Rechenschaft über die Zeit von November bis jetzt zu legen. Damals wurde der Weg beschlossen, gemeinsam mit dem VdU zu gehen. Es wurde damals geglaubt, daß ein gegebenes Wort auch gehalten wird und daß Wahrheit auch immer Wahrheit bleibt. Die letzten Tatbestände sind, daß die Verhandlungen mit dem VdU nicht den gewünschten Erfolg brachten. Was in der Hauptversammlung beschlossen werden soll ist, einen Weg zu finden, auf dem es gelingen wird, im bisherigen Rahmen des Verbandes der Unabhängigen - Aktion zur politischen Erneuerung, uns neben und gegen die schwarz-rote Koalition zu behaupten. Es muß dem ehemaligen Verhandlungspartner gezeigt werden, daß wir trotz des Schlages, den wir erlitten haben, Achtung und Würde nicht verlieren (Beifall).

Nun sprach der Generalsekretär Pingitzer. Er betonte, daß die Erfolge einer politischen Gemeinschaft davon abhängen, wie groß das Bewußtsein im Volke wurzelt. Er sprach nun über die Tätigkeit vor der Wahl. Damals wurden laufend

Kontakte mit dem VdU aufrecht erhalten. Die Wahl selbst war jedoch nicht ohne Rückwirkungen auf jeden einzelnen vorübergegangen, trotz des Vorhandenseins zweier Nationalräte, an die sich ein bestimmter Personenkreis bereits mehrmals um Hilfe gewandt hat. Vor der Wahl wurde eine Zeitung herausgebracht, denn neben der persönlichen Tätigkeit mußte ein Sprachrohr geschaffen werden. Es wurde der Versuch unternommen, mit den einzelnen Funktionären des VdU auf der Landesebene Verbindungen aufzunehmen. Es muß aber auch festgestellt werden, daß der Kontakt zwischen der Bundesleitung der Aktion und den einzelnen Ländern viel zu gering ist. Der Kreis der arbeitsfreudigen und einsatzfähigen bzw. arbeitswilligen Männer muß größer werden, wenn wir uns nun allein behaupten wollen. Unser Erfolg wird davon abhängen, wie weit jeder bereit ist, mehr zu tun, um einen Lastenausgleich herbeizuführen.

Er sprach über den Werdegang der Gemeinschaft der Aktion und des VdU. Die Auffassungen der Aktion und des VdU sind im Jahre 1951 weit auseinandergegangen. Es wurde damals ein Dreipunkteprogramm formuliert, worin die Aktion eine politisch angesehene Persönlichkeit wünschte und ein neues persönliches Profil forderte. Am 10.6.52 wurde in einer feierlichen Sitzung das Einigungsdokument unterzeichnet. Es sollte ein Dachverband mit der Bezeichnung "Soziale Erneuerungsbewegung" geschaffen werden und zwar mit den Untertiteln "Aktion zur pol. Erneuerung" und VdU.

Am 4.7.1953 hat nun der Bundesverband des VdU beschlossen, daß von der Bildung des sogenannten Dachverbandes Abstand genommen wird. Einige Mitglieder der Aktion sollen in den Bundesverband des VdU aufgenommen werden, nachdem sie vorher Mitglieder des VdU geworden sind. Dabei wurden von seiten des VdU die Namen Strachwitz und Pingitzer genannt.

Der Sprecher betonte, daß dieser Versuch einer Zusammenarbeit seitens des VdU von der Aktion zur politischen Erneuerung abgelehnt wird. Damit ist eine Entwicklung in Österreich beendet worden, die große Teile der Bevölkerung mit Hoffnungen erfüllt hat. Es müssen daher Schlüsse gezogen werden, wie die Aktion wieder allein ihre politischen Ziele erreichen kann.

In diesem Zusammenhange wurde nun von der Hauptversammlung Vorschläge eingebracht, die in 6 Punkten zusammengefasst sind.

1.) Eine Absage der Forderungen des VdU, jedoch ohne Gehässigkeit gegen diese Partei.

2.) Die Aktion bekennt sich zur Sammlung, aber nur zu einer echten Sammlung.

3.) Auf Grund der Ablehnung keinen Kampf gegen den VdU führen, sondern ihn links oder rechts liegen lassen.

4.) Die Aktion weiter auszubauen und Kaderorganisationen zu gründen.

5.) Betonung von seiten der Aktion, daß der Stab nicht gebrochen wird und sie gegebenenfalls wieder zur Bildung einer Gemeinschaft bereit ist.

6.) Die Mandatare der Aktion sind Mandatare des VdU, die auf öffentlicher Ebene unsere programmatischen Grundsätze durchzusetzen haben.

Dr. Gredler führte aus, daß vor allem eine in die Zukunft weisende Programmatik geschaffen werden muß. Die Kritik sei berechtigt, daß zu wenig Verbindung zwischen den Bundesländern und Wien besteht. Es muß eine konsequente Klarheit geschaffen werden. Der Ausbau und Aufbau der Landesorganisationen muß durchgeführt werden.

Als letzter Tagesordnungspunkt kam "Allfälliges" an die Reihe.

Damit wurde die Hauptversammlung um 23,15 Uhr beendet.

Mit Parteigrüß!

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'L. Meyer' or similar, written in a cursive style.